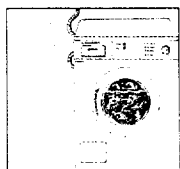


Nicht die Verwaltung, sondern Innovationen und schlaue Köpfe sind das Wichtigste an sportlichen Erfolgen, postuliert Prof. Steinacker in seinem Editorial unserer aktuellen Ausgabe. Im Rahmen von drei Übersichtsarbeiten wird dann auf verschiedene Aspekte von Doping und Dopingprävention eingegangen: Wiesing & Striegel beleuchten das ärztliche Verhalten im Dopingfall, das sich nicht nur auf den Verweis auf das Arzneimittelgesetz beschränken lässt. Die Arbeiten von Thevis et al. beschäftigen sich mit aktuellen Forschungsinhalten zur Dopinganalytik. Abschließend folgt eine Originalarbeit von Peters et al., in der anhand einer Befragung von Athleten und Trainern der große Handlungsbedarf im Bereich der Dopingprävention deutlich wird.

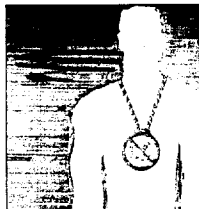
S. 60 Grundsätzlich gibt das Arzneimittelgesetz vor wie sich Ärzte zum Doping verhalten sollen. Und auch bei therapeutisch notwendigen Substanzen, die auf der Doping-Verbotsliste stehen, zwingt das Arzt-Ethos nicht zur Verordnung dieser Mittel; es ist hier vertretbar, dass der Arzt den Athleten vor die Alternative „Therapie oder Wettkampf“ stellt. Außerdem klären Wiesing & Striegel darüber auf, dass die



ÄRZTLICHE SCHWEIGEPFLICHT beim Vorliegen „höherwertiger Rechtsgüter“ gebrochen werden kann. Dies kann beispielsweise bei Doping-Maßnahmen bei Kindern und Jugendlichen der Fall sein.

S. 66 Die **DOPINGANALYTIK** stellt einen wichtigen Aspekt der Dopingprävention dar. Thevis et al. informieren in ihrem ersten Artikel zunächst über die Notwendigkeit frühzeitiger Methodenentwicklungen zur Bestimmung zukünftig zugelassener Medikamente, die ein hohes Missbrauchspotential im Sport haben können. Hierzu zählen unter anderem SARMS. Aber auch Peptidhormone oder modifizierte Polysaccharide stellen eine Herausforderung für die Dopinganalytik dar. Über neue Techniken zu deren Bestimmung, klären die Autoren in ihrem zweiten Beitrag auf.

S. 73 Ein wirkungsvoller Kampf gegen Doping kann nur durch entsprechende Einstellungen und **KENNTNISSE VON ATHLETEN UND TRAINERN** erfolgen. Die Ergebnisse der Befragung von Peters et al. zeigen hier noch großen Handlungsbedarf auf: Knapp 90 Prozent der Trainer haben bereits über Doping nachgedacht und über die Hälfte von ihnen wünschen sich nähere Informationen zum Thema Doping. Auch die Athleten bewerten ihr Wissen über Doping als schwach.



Sportliche Erfolge – durch Innovation und Gründlichkeit S. 59
Steinacker JM

ÜBERSICHTEN

Ärztliches Verhalten bei Doping S. 60
Wiesing U, Striegel H

Dopingbekämpfung aus Sicht der Kontrollinstanz – Prävention durch vorausschauende Analytik S. 66
Thevis M, Schänzer W

Detektion ausgewählter makromolekularer Substanzen und Manipulationsversuche in der Dopinganalytik S. 70
Thevis M, Schänzer W

ORIGINALIA

Doping und Dopingprävention: Kenntnisse, Einstellungen und Erwartungen von Athleten und Trainern S. 73
Peters C, Schulz T, Oberhoffer R, Michna H

INHALT

Sicherheit im Sport – Skihelm auf der Piste S. [1]
Sport gegen das Vergessen – das Leuchtturmprojekt Demenz S. [2]
Den Fahrstil verbessern – dank RFID feinere Schwünge S. [3]
Mehr bewegen und besser essen – Karlsruher Kinderkongress S. [3]
Spurensuche in Down Under – Deutsche in Australien S. [4]
Doping und ärztliche Ethik S. [4]
Diagnose perfektioniert – Kooperation mit Mittelstand S. [5]
Nachrichten S. [5]

Aus der Literatur S. 79

Buchbesprechungen S. 80

DGSP AKTUELL

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
28. März bis 30. Mai S. I

Wichtige Anschriften S. IV

JAHRESINHALTSVERZEICHNIS

Jahresinhaltsverzeichnis 2008 S. V